

Insgesamt 101 Personen (53,7-%) führten provokativ-demonstrative Handlungen durch bzw. drohten solche an¹.

Im Vergleich zu 1980 steigerten sich derartige Aktivitäten um 8,8 % (1979 = 152 = 71,3 %). Mit dem Ziel einer hohen Öffentlichkeitswirksamkeit wurden entsprechende Örtlichkeiten (Leipziger Messegelände, Grenzübergangsstellen, zentrale Plätze und Gebäude etc.) sowie gesellschaftliche Ereignisse - insbesondere die Zeit der Vorbereitung sowie der Tag der Volkswahlen 1981 (10) bzw. der 20. Jahrestag der Grenzsicherungsmaßnahmen der DDR (8) ausgewählt.

In Einzelfällen haben derartige Personen vor der Begehung der Demonstrativtat ihre Verwandten in der BRD informiert bzw. die Aktion von weiteren Personen fotografisch dokumentieren lassen, um im Fall der Festnahme westliche Massenmedien sowie staatliche Stellen der BRD einzuschalten.

Hohe Bedeutung hatten für die Entstehung, Festigung und Ausprägung der Motivation bzw. Entschlußfassung zum Verlassen der DDR neben der Einwirkung der politisch-ideologischen Diversion des Gegners die Kontakte zu Personen im nichtsozialistischen Ausland - insbesondere die Rückverbindungen ehemaliger DDR-Bürger. Der Anteil dieser Rückverbindungen liegt wie 1980 bei 25 %. Auswirkungen dieser Kontakte zeigten sich u.a. darin, daß die Täter besonders hartnäckig seit mehreren Jahren eine Übersiedlung anstrebten (61,2 % - 1980 = 55,1 %), in der hohen Risikobereitschaft zur Begehung von Straftaten, der Übernahme der Argumentationen ihrer Kontaktpartner bzw. der Nachahmung der Begehungsweisen von diesen in der Vergangenheit begangener Demonstrativtaten.

Der Anteil der Personen, die innerhalb eines Jahres nach ihrem erstmals gestellten Übersiedlungsersuchen eine Straftat begingen, beträgt 28,7 % (1980 = 34,6 %).

¹ Von diesen 101 Personen hatten 72 ihre Demonstrativtat vollendet, 2 vorbereitet, 7 versucht und 20 hatten derartige Handlungen angedroht. Von den 72 vollendeten Demonstrativhandlungen waren 16 zuvor angedroht worden. Weitere Begehungsweisen vgl. Anlage 1.